

Wunschdenken in einer schwankenden Welt

In kriegerischen Zeiten haben es Idealisten schwer, mit ihren Plädoyers für eine friedliche Welt durchzudringen. Drei Autoren bewegen sich dabei auf einem schmalen Grat zwischen Völkerrechtsdiskurs und Anbiederung an Putin.

Von Eckart Conze

Für drei Jahrzehnte war nach dem Ende des Ost-West-Konflikts die Idee einer multilateralen, regelbasierten Ordnung die Leitvorstellung der internationalen Politik. Sie basierte auf der Annahme, der Sieg des Westens im Kalten Krieg und die globale Dominanz der USA würden westlichen Wertvorstellungen weltweit zum Durchbruch verhelfen und zu einer friedlicheren Welt führen. Die Vereinten Nationen, durch den Antagonismus von Sowjetunion und USA jahrzehntelang paralysiert, erwachten zu neuem Leben. *Global Governance* avancierte, so sah es aus, zum Grundprinzip und zum Modus einer kooperativen und konsensualen Politik mit dem Ziel, die universalen Menschenrechte und die Normen des Völkerrechts durchzusetzen. Nicht nur Frieden und Gerechtigkeit sollten sich küssen, wie es schon im Alten Testament heißt, sondern auch Frieden und Demokratie. Endlich schien es eine Chance zu geben für Immanuel Kants Utopie des ewigen Friedens, gegründet auf einen „Föderalismus freier Staaten“.

Haben die Bellizisten etwa schon gesiegt?

Doch die Utopie ist Utopie geblieben. Die Welt der Gegenwart ist eine friedlose Welt, in der Krieg wieder zum Mittel der Politik geworden ist. Eine multipolare Ordnung hat Gestalt angenommen, dominiert von den Großmächten mit ihren hegemonialen und imperialen Ansprüchen. Zyniker sprechen kal von einer Rückkehr zur Normalität. „Dass größere, reichere und stärkere Nationen über höheren weltpolitischen Einfluss verfügen, ist eine zeitlose Wahrheit der internationalen Beziehungen“, heißt es in der neuen Nationalen Sicherheitsstrategie der USA. Nicht Kant, sondern Thukydides ist der Gewährsmann von Trump und Vance, und auch andere, Politiker und Publizisten, berufen sich auf den athenischen Autor. Insbesondere in seinem berühmten Melierdialog aus der Geschichte des Peloponnesischen Krieges erkennen sie – kontextfrei gelesen – nichts anderes als eine noch heute geltende Lektion über die Normalität brutaler Machtpolitik und des Rechts des Stärkeren. Und in der Wissenschaft wird aus der realistischen Theorie der internationalen Beziehungen eine kaum verhüllte Machtideologie.

Dagegen wenden sich drei Bücher, deren Autoren man eher der idealistischen

Richtung der Wissenschaft von den internationalen Beziehungen zurechnen kann. Sie haben derzeit einen schweren Stand. Dennoch argumentieren sie mit unterschiedlichen Perspektiven gegen einen Realismus, der sich in einem Plädoyer für militarisierte Machtpolitik erschöpft, der das Völkerrecht in seiner friedensstiftenden und friedenssichernden Funktion ignoriert beziehungsweise als Mittel zur Einhegung blanker Machtausübung abschreibt und der schließlich die Suche nach Frieden, nicht zuletzt durch Diplomatie, als illusionär abtut. In Deutschland hat diese Diskreditierung von Diplomatie zu aktiver Friedenspolitik dazu beigetragen, dass Populisten an den beiden Rändern des politischen Spektrums das Ziel des Friedens programmatisch kapern konnten, um damit aus den Kriegsängsten der Menschen Kapital zu schlagen. Auch der Begriff der Kriegstüchtigkeit, vom Generalinspekteur der Bundeswehr und vom Verteidigungsminister in den Diskurs eingeführt, wirkte in diesem Zusammenhang geradezu toxisch, weil er als Beleg für einen Bellizismus gelesen werden kann, der das Ziel des Friedens bereits aufgegeben hat.

Der Sicherheitsexperte Johannes Varwick, der an der Universität Halle Politikwissenschaftler lehrt, ist eine wichtige kritische Stimme für eine Sicherheitspolitik jenseits des Militärischen, für eine Sicherheitspolitik als Friedenspolitik, als eine Politik im Sinne des Ausgleichs legitimer Interessen. Allein das hat dazu geführt, dass er nach 2022 dem Lager der „Unterwerfungspazifisten“ oder des „Lumpenpazifismus“ zugeschlagen wurde. Auf den ersten Seiten seines Buches berichtet Varwick in einem „persönlichen Erlebnisbericht“ über das, was er als seine Marginalisierung im sicherheitspolitischen Diskurs bezeichnet, als seinen „Weg ins Abseits“, seine „Kaltstellung“. Das trägt fast die Züge einer Opfererzählung.

Aber was bedeutet angesichts der imperialen Politik Putins und der brutalen russischen Aggression der Ausgleich legitimer Interessen? Varwicks Plädoyer gelangt an seine Grenzen, wenn er die russische Bedrohung als „Gerede“ abtut. Man kann sich auch selbst marginalisieren, wenn man seine Stimme und seine akade-



Kriegstüchtig, nein danke. Demonstration gegen die Wiedereinführung der Wehrpflicht in München.

FOTO: JOHANNES SIMON

mische Reputation jenen politischen Kräften zur Verfügung stellt, die sich in der Auseinandersetzung über den Ukrainekrieg auf die russische Seite stellen, die die Kriegsängste der Menschen bewirtschaften und sich für eine Politik des Appeasement gegenüber Russland starkmachen.

Aber wissenschaftlicher Aktivismus beschränkt sich nicht auf die Kritiker einer militarisierten Sicherheitspolitik. Es gibt ihn auf beiden Seiten. Der Imperativ der Kriegstüchtigkeit hat rasch seine akademischen Advokaten gefunden. Während die einen aus der Bundeswehr eine Armee von Kriegern machen wollen so wie der amerikanische „Kriegsminister“ Hegseth aus den amerikanischen Streitkräften, beschwören andere unablässig die Rückkehr der Geopolitik. Vor allem mit diesen Stimmen setzt sich der Bremer Politikwissenschaftler Klaus Schlichte auseinander. Sein Essay zeichnet nicht nur die steile Konjunktur des Begriffs „Geopolitik“ in den vergangenen Jahren nach, sondern er zeigt, wie sehr sich hinter dem Wort in vielen Fällen bloßes Machtstaatsdenken verbirgt. Geopolitik wird so zum Gegenbegriff der Idee einer werte- und regelbasierten internationalen Ordnung.

Tatsächlich war der Aufstieg des Wortes Geopolitik im späten 19., frühen 20. Jahrhundert engstens mit der Vorstellung des autonomen nationalen Machtstaats verbunden, mehr noch aber mit der imperialen Nation und der Konkurrenz imperialer Mächte. Für die Verknüpfung von Macht und Raum stehen Namen wie Friedrich Ratzel, Rudolf Kjellén, Alfred Th. Mahan, Halford Mackinder, in Deutschland auch Karl Haushofer und vor allem Carl Schmitt.



Johannes Varwick: Stark für den Frieden. Was jetzt für eine rationale Sicherheitspolitik zu tun ist. Westend-Verlag, Neu-Isenburg 2026. 176 Seiten, 18 Euro. E-Book: 14,99 Euro.



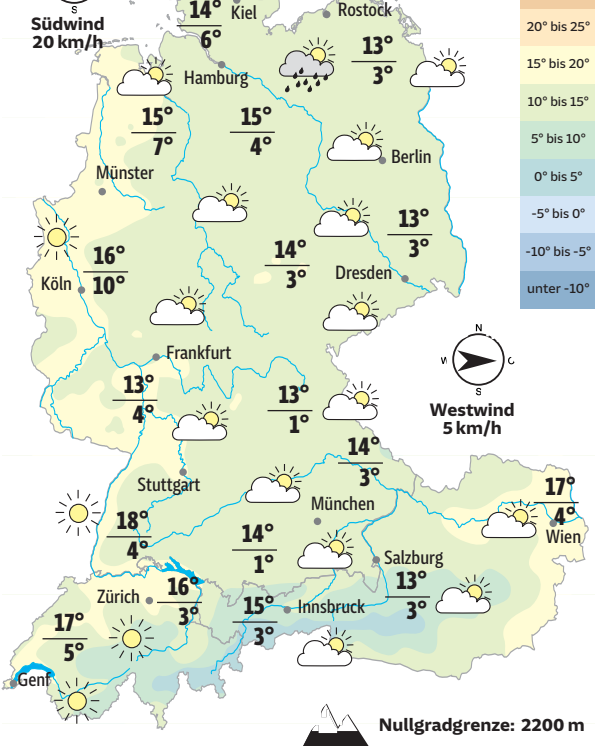
Klaus Schlichte: Das Elend der Geopolitik. Hamburger Edition, Hamburg 2026. 176 Seiten, 15 Euro. E-Book: 13,99 Euro.



Hendrik Simon: Das Recht der Gewalt. Warum Waffen allein keinen Frieden schaffen. Reclam, Ditzingen 2026. 288 Seiten, 20 Euro. E-Book: 15,99 Euro.

DAS WETTER

Freundlich, meist nur an den Küsten Schauer



Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Deutschland																																										
			<table><tr><td>Berlin</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Bremen</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Brocken</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Dortmund</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Dresden</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Düsseldorf</td><td>heiter</td></tr><tr><td>Erfurt</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Essen</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Feldberg</td><td>heiter</td></tr><tr><td>Feldberg/Is.</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Frankfurt</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Freiburg</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Freudenstadt</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Garmisch</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Hamburg</td><td>heiter</td></tr><tr><td>Hannover</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Inngolstadt</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Karlsruhe</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Kassel</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Kiel</td><td>wolkig</td></tr><tr><td>Koblenz</td><td>wolkig</td></tr></table>	Berlin	wolkig	Bremen	wolkig	Brocken	wolkig	Dortmund	wolkig	Dresden	wolkig	Düsseldorf	heiter	Erfurt	wolkig	Essen	wolkig	Feldberg	heiter	Feldberg/Is.	wolkig	Frankfurt	wolkig	Freiburg	wolkig	Freudenstadt	wolkig	Garmisch	wolkig	Hamburg	heiter	Hannover	wolkig	Inngolstadt	wolkig	Karlsruhe	wolkig	Kassel	wolkig	Kiel	wolkig	Koblenz	wolkig
Berlin	wolkig																																												
Bremen	wolkig																																												
Brocken	wolkig																																												
Dortmund	wolkig																																												
Dresden	wolkig																																												
Düsseldorf	heiter																																												
Erfurt	wolkig																																												
Essen	wolkig																																												
Feldberg	heiter																																												
Feldberg/Is.	wolkig																																												
Frankfurt	wolkig																																												
Freiburg	wolkig																																												
Freudenstadt	wolkig																																												
Garmisch	wolkig																																												
Hamburg	heiter																																												
Hannover	wolkig																																												
Inngolstadt	wolkig																																												
Karlsruhe	wolkig																																												
Kassel	wolkig																																												
Kiel	wolkig																																												
Koblenz	wolkig																																												
Sonne und Mond (Angaben für München)																																													
07:29 18:31	09:40 18:46	18.10. 26.10.	01.11. 09.11.																																										
Wetterhistorie München																																													
Maximum 1993: 23,2°C / Minimum 1951: -2,5°C																																													

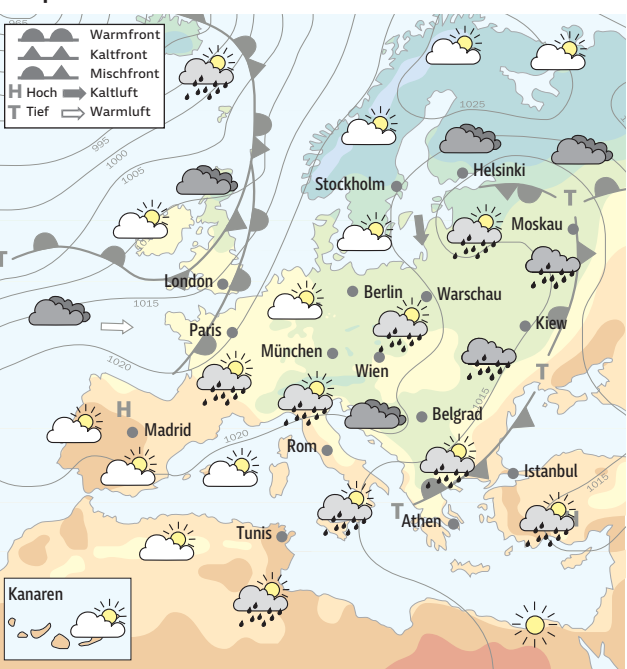
Wetterlage

Tiefdruckgebiete in der Nähe des Baltikums bringen vor allem den östlichen Regionen Mitteleuropas örtliche Schauer. Im Westen setzt sich zunehmend Hochdruckeinfluss mit freundlichem Wetter durch. Auf den Britischen Inseln überwiegen Wolken mit lokalen Regenschauern. Viel Sonnenschein gibt es in der Südosthälfte Frankreichs und auf der Iberischen Halbinsel. An der Biskaya sowie auf den Balearen ziehen einige Regenschauer auf.

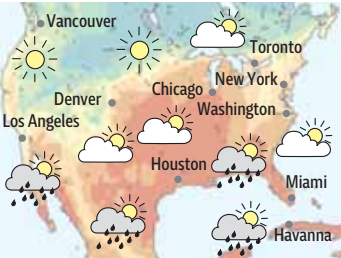
Aussichten

Mit einem Hoch setzt sich ruhiges und freundliches Wetter durch. Nach Frühnebel scheint neben lockeren Wolken längere Zeit die Sonne, und es bleibt weitgehend trocken. Nur von den Küsten bis zum Erzgebirge gibt es noch vereinzelt Schauer. Es bleibt weiterhin herbstlich kühl. Bis zum Nachmittag steigen die Temperaturen auf 9 bis 16, am südlichen Oberrhein bis 18 Grad. Es weht ein schwacher bis mäßiger, an der Ostsee lokal in Böen starker Wind aus westlichen Richtungen.

Europa



Nordamerika



Europa

Amsterdam	wolkig	16°
Athen	wolkig	26°
Barcelona	wolkig	25°
Belgrad	st. bew.	17°
Bordeaux	bedeckt	23°
Brüssel	wolkig	17°
Bukarest	Regen	19°
Madrid	Spr.reg.	18°
Mailand	heiter	22°
Dubrovnik	wolkig	21°
Helsinki	bedeckt	7°
Istanbul	wolkig	25°
Kiew	Regen	13°
Kopenhagen	wolkig	13°
Lissabon	heiter	25°
London	Spr.reg.	18°
Sofia	Regen	12°
Stockholm	Schauer	10°
Venedig	Schauer	21°
Warschau	Schauer	11°
Wien	heiter	17°
Zürich	heiter	16°

Urlaubsorte

Helsgöland	14°	17°
Rügen	12°	16°
Sylt	14°	16°
Agadir	27°	22°
Antalya	26°	29°
Heraclion	26°	25°
Malaga	27°	24°
Palermo	25°	28°
Milimi	22°	25°
Tunis	28°	27°
Las Palmas	27°	24°
Zypern	29°	29°
Mallorca	27°	26°

Quelle: www.wetterkontor.de

Weltwetter

	heute
Abu Dhabi	sonnig 41°
Bangkok	Schauer 31°
Bogota	Schauer 17°
Boston	wolkig 22°
Buenos Aires	wolkig 17°
Chicago	wolkig 29°
Damaskus	Schauer 30°
Delhi	heiter 33°
Denver	heiter 23°
Dom. Republik	Schauer 33°
Havanna	Schauer 32°
Hongkong	wolkig 30°
Houston	wolkig 31°
Jakarta	Schauer 30°
Jerusalem	wolkig 22°
Johannesburg	wolkig 28°
Kabul	wolkig 22°
Kairo	heiter 30°
Kuwait	wolkig 40°
La Paz/Bol.	sonnig 18°
Lima	wolkig 24°
Los Angeles	Schauer 20°
Madagaskar	Schauer 32°
Manila	Schauer 32°
Mekka	Schauer 39°
Mexiko-Stadt	Schauer 22°
Miami	Schauer 35°
Montreal	Regen 15°
Mumbai	sonnig 35°
Nairobi	wolkig 28°
New York	wolkig 23°
Panama	Gewitter 29°
Peking	wolkig 25°
Perth	wolkig 24°
Riad	wolkig 36°
Rio de Janeiro	Schauer 30°
San Francisco	heiter 22°
Singapur	wolkig 31°
Sydney	Schauer 36°
Teheran	wolkig 26°
Tei Aviv	wolkig 29°
Tokio	wolkig 24°
Vancouver	heiter 16°
Washington	wolkig 22°

NUR HEUTE

4 STÜCK

FAMILIOTEL SCHREINERHOF

- Urlaubsvergnügen für Familien
- Rundum-Sorglos-Paket
- Water Fun Area
- Adults only Wellness
- Kinderbetreuung

- All-Inclusive Premium
- Schönb erg,
- Bayerischer Wald

Spielend zum Erlebnis und täglich ab 9 Uhr sparen auf kaufdown.de • Ihr Online-Marktplatz mit tollen Angeboten in limitierter Stückzahl • Ein Angebot der Süddeutschen Zeitung